

Liebeserklärung an einen Weltstar

Hildegard Knef füllte viele Rollen erfolgreich aus. In Lauingen ließ Franziska Ball sie vor begeistertem Publikum wieder auferstehen

Lauingen Bereits nach den ersten Tönen hatte Franziska Ball das Publikum in ihren Bann gezogen. Die ausgebildete Schauspielerinnen füllte mit viel Gefühl und Bühnenpräsenz im Lauinger Stadeltheater eine Doppelrolle aus: Als Journalistin, die den Star interviewte, und als Hildegard Knef selbst. So erlebte man einen Streifzug durch das bewegte Leben des letzten deutschen Weltstars. Die Stimmlage verblüffend ähnlich, samtig weich, kraftvoll und sinnlich. Ella Fitzgerald behauptete, die Knef sei die größte Sängerin ohne Stimme. Das trifft auf Franziska Ball sicherlich nicht zu. Schon bei „1 und 1 macht 2“ war das Publikum textsicher dabei. Charmant berlinerte sie sich

durch den Abend. Mit unglaublichem Gespür für das Wort setzte sie die Pointen punktgenau. So konnte das Publikum die unverwechselbare Knef kennenlernen. Eine Frau, stark und verwundbar zugleich, mit provozierender Ehrlichkeit und Selbstironie. Ihre Texte sind Kurzgeschichten, Geschichten aus dem bewegten Leben der gebürtigen Ulmerin. Sie erzählt ergreifend von der dunklen Zeit in Deutschland. 1948 lockte sie Hollywood nach Amerika. Dort gab es aber eine lange Durststrecke ohne Arbeit. Bis das Angebot zum Film „Die Sünderin“ kam. Der Skandalfilm schlechthin zu dieser Zeit, der sie weltberühmt machte.

Knef war zwei Sekunden nackt

auf der Leinwand zu sehen. Sieben Millionen Zuschauer und Zuschauerinnen waren im Kino. 1950 kehrte sie nach Deutschland zurück. Als Schauspielerin, Sängerin und Autorin machte sie Karriere in der Heimat. In den 90er-Jahren kam es zur erfolgreichen Zusammenarbeit mit Extrabreit und mit dem Startrompeter Till Brönner. Am 1. Februar 2002 verstarb Hildegard Knef in Berlin.

Die Lebensstationen untermalte Franziska Ball mit unvergessenen Liedern. Bei „Für mich soll's rote Rosen regnen“ fielen tausende Rosenblätter sanft von der Decke des Lauinger Stadeltheaters. Begleitet wurde Ball von dem Pianisten Florian Daniel. Er hat es spielend ge-

schaft, die alten Lieder in die Moderne zu holen. Virtuos mit viel Gefühl gespielt, mal sanft mal kraftvoll, mit einem Hauch von Swing und Jazz. Das Publikum hat beide begeistert gefeiert. Nach dem Konzert plauderten Franziska Ball und Florian Daniel mit den Gästen an der Bar. Dort schenkten sie den Künstlern noch einen Schlussapplaus. Das Stadeltheater bot eine perfekte Plattform für diese wunderbare Femmage an die Grand Dame. Weitere Termine im Lauinger Stadeltheater: Am 3. Dezember tritt die All Swing Big Band auf, am 11. Dezember gibt es im Rahmen der Lauinger Adventstürchen eine vorweihnachtliche Geschichte. Beginn ist um 17 Uhr. (AZ)



Aber schön war es doch, eine Femmage im Stadeltheater Lauingen mit Franziska Ball und Florian Daniel (Klavier).

Foto: Karl Aumiller

Bericht in der DZ am 16.11.2022